

VERONAZAR.

Illustrirte Damen-Zeitung.

Nr. 37.

Monatlich vier Nummern.

Berlin, 1. Oktober 1893.

Vierteljährlich
2 1/2 Mark = 1 1/2 fl. ö. W.

39. Jahrg.

Neue Herbstmäntel und Hüte.

Nachdruck verboten.

Le style c'est l'homme, dies Wort gilt nicht allein von der Ausdrucksweise des modernen Menschen, sondern in hohem Grade auch von der Harmonie in seiner äußeren Erscheinung, von seiner Tracht. Nicht von der Mode sollen wir uns slavisch beherrschen lassen, sondern sollen die Mode selbst beherrschen und unsere Kleidung in jeder Beziehung übereinstimmend mit unserem Aeußeren zu gestalten suchen. Vorteilhaft ist ein Anzug, der in Stoff, Farbe und Façon unserer individuellen Erscheinung sich anpaßt; stilvoll ist eine Tracht, die in Schnitt, Machart, Stoff, Besatz u. s. w. in innige Übereinstimmung zu einander gebracht ist. Dies Gebot der stilvollen Übereinstimmung macht sich nun ganz besonders in den neuen Herbstmoden geltend, sodaß wir die oben sehr weiten Keulenärmel, die zur Zeit noch mit großer Vorliebe an den Roben getragen werden, als kennzeichnendes Merkmal selbst an allen neuen Herbstmänteln und Paletots finden. Der angelegte Schoß, welchen wir neuerdings wieder an den Tailen finden, ist konsequenterweise auch an den Herbstpaletots vertreten, und es wird dadurch um die Taille und obere Hüftenpartie ein außerordentlich anschließender Sitz erzielt, während der rund geschnittene Schoß nach unten die nötige Weite des Falles hat und Raum für die hinteren Faltenarrangements der Röcke ergiebt. In einem eleganten dunkelblauen Paletot sehen wir diesen Schoß sogar in drei Etagen übereinander gearbeitet.

In Übereinstimmung mit dieser neuen Form sind oft auch die Schultertragen gefertigt; sie bestehen dann aus einem genau dem Schnitt des Paletots angepaßten kleinen Kragen, an welchen ein rundgeschnittener volantartiger Teil angelegt ist, der sich nach unten in Lütensalten legt. Bei dieser Kragenform zeigen aber die Ärmel eine kleine Abweichung: sie sind an der Schulter etwa handbreit in regelmäßige Falten geordnet, welche festgesteppt werden und auf denen der obenbeschriebene Kragen bequem ruht. Am Handgelenk findet sich dann manschettenartig daselbe gesteppte Faltenarrangement. Die Paletots mit angeschnittenem Schoß bilden hinten tiefe Falten, sind vorn zum Teil mit Westeneinsätzen, oben und an den Schultern mit frisurenartigen Kragen gearbeitet und am Hals mit Umschlag- oder Valoiskragen, mit hochstehenden Sammetkrüschchen oder dergl. abgeschlossen.

Für die Herbstmäntel wird feines Tuch in den modernen dunklen grünen und lila, sowie in hellen und dunklen Tabaknuancen am meisten verarbeitet; daneben finden wir die genoppten, fein karierten, croisé gewirkten, rein wollenen englischen Fabrikate, die sich durch große Weichheit auszeichnen und mit denen insofern bei geschickter Arbeit ein ganz vorzüglicher Sitz erzielt wird. Als wirksamere kontrastierender Anstrich werden Sammete, meist in dunklen Farben, Verjahnungen mit schmalen Borden und Galons, Maschinenstickereien in offener Seide, ebensolche in dressierter Seide mit Chenille- und Perlenbeigabe ver-

wendet. Neu, aber auch etwas phantastisch ist ein Besatz, dessen Muster mit Bronze- oder Kupfer, Grün, Silber, Gold u. a. auf den Grundstoff aufgetragen und dann mit feinen schwarzen Perlen umrandet ist. Der Herbst mit seinem vorwiegend schönen Wetter gestattet wohl das Tragen solcher Besätze, während die aufgetragenen metallischen Muster der feuchten Winterwitterung kaum standhalten dürften.

Das Cape tritt selbstverständlich ebenfalls noch mit in die Reihe der Herbstneuheiten, doch hat es für diese Jahreszeit eine Abänderung erfahren, die dem oberflächlichen Blick nicht gleich auffallen wird, weil der Gesamteindruck derselbe bleibt.

Die vorderen Ränder der Herbstcapen treten nämlich nicht ganz zusammen; dafür sind ein paar für sich geschnittene glatte Borterteile untergelegt, die vorn allerdings kaum handbreit — breiter ist der Spalt nicht — sichtbar werden, aber die Brust vollständig decken und schützen. Nebenbei bemerkt wird durch dieses Arrangement das Aufheben der Kleider, das Tragen von Schirmen und kleinen Paketen u. s. w. erheblich erleichtert. Auch für die neuen Capen sind die obengenannten Farben die beliebtesten. Anstatt der bisher modernen runden Kragen haben viele Capen eckige Kragen, deren Schulter- spitzen bis über die Achseln fallen. Die Garnierungen der Um-

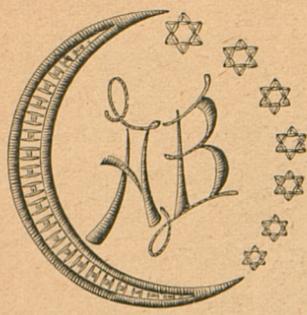
hänge sind außerordentlich mannigfaltig in Farbe, Stoff und Muster. Die einfachsten Exemplare zeigen noch wie im Frühjahr die vielen glatten aufgesetzten Galons; unter letzteren ist nur das geschlängelte Plattband neu, das man entweder in einer Breite mehrmals übereinander setzt oder in sich abstuftenden Breiten aufnäht. Neu ist ferner eine aus glatten Mohairgalons durch Brennen hergestellte kleine Frisur, mit der man die Capen und Kragen besetzt. Eleganter und ganz neu sind Maschinenstickereien, abwechselnd aus feinem Gold und schwarzer Seide hergestellt, deren Zeichnung am Rande der Umhänge und Kragen größer ist, um sich allmählich nach oben zu verjüngen. Ein anderes höchst apartes Genre zeigt einen hohen Saß seiner Schnurbogen, bei denen in jeder folgenden Reihe der Bogen auf die Spitze gestellt und in jeder Zacke eine goldene Sternflitter mit feiner Goldborte aufgenäht ist. Daneben sind noch breite und schmale gezogene, doppelte Sammetfrisuren und Frisuren verwendet, sodaß die neuen Herbsthüllen an Reichtum und Eleganz nichts zu wünschen übrig lassen.

Für ältere Damen giebt es lange capeartige Mäntel aus starkgerippten Seidenstoffen mit schwarzem Merveillegutter. Ihre Garnierung besteht zum Teil in Passen, Schulter- und Stehkragen oder Frisuren aus schwarzem, doppeltem Sammet, in Stickereien aus Seiden- und Zettblumen, oder aus Spitzen in schmalen und breiteren Schnur- und Guipüretechnik.

Unter den Hüten sind recht eigentlich modern für diesen Herbst die schwarze Spizencapote und Halbcapote. Es giebt in diesen beiden Hutformen denn auch unzählige Muster. Die Capote ist klein, doch ihre Garnierung hoch und zum Teil auch breit, sodaß die Gesamtform etwa mittelgroß erscheint. Die Halbcapote hat vorn eine ziemlich breite, scheibenartige Krempe, wodurch ein Mittelband zwischen Capote- und rundem Hut entsteht. Die Capoten haben sämtlich kleine Gestelle aus schwarzem Seidendraht, die entweder mit glattem Tüll oder mit Spizengrund bezogen sind. Die Kante ist meist mit einer Band- oder Spizenkrüschchen, mit doppeltem Sammetröllchen oder dergl. umrandet, an welche sich dann die weiteren Garnierungen anschließen. So ist ein Rand mit einer fein geschliffenen Grecquebordüre umzogen, die aus ein-



Nr. 1. Visitenhut aus Sammet.



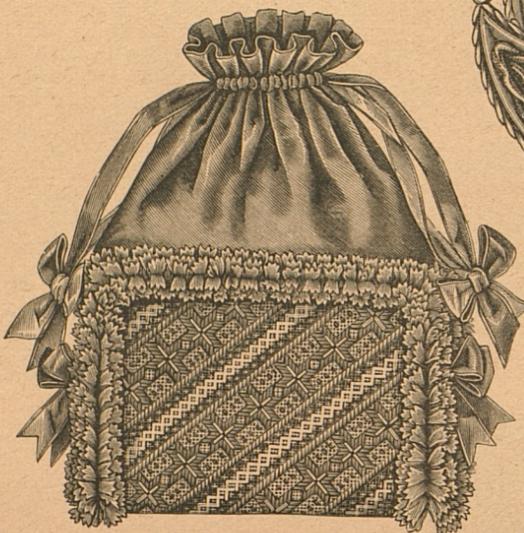
Nr. 2—25. Zusammengesetztes Alphabet mit Vignette zum Sticken von Taschentüchern etc.

gehalten. Durch Draht gestreifte, hochstehende Flügel aus Silber Spitze, sowie ein farbiger Reiherrbüschel und lange Nadeln aus Goldbronze garnieren den Hut in der vorderen Mitte, während hinten zu beiden Seiten des Einschnittes je eine kleine doppelte Schleife aus blauem Atlasband den Ansatz der 6 Cent. breiten Bindebänder deckt.

[68,986]

zeln Steinen zusammengeleht, überaus vornehm ausieht. Durch die Garnierung der Hüte wird vielfach eine viereckige Form erzielt, die an die kleinen aufgeschlagenen Cornethüte erinnert. Sie wird entweder durch vier bunte Sammetblumen oder durch vier Bandpompons, durch vier Zetttrauben u. a. ausgedrückt, und gerade dieses etwas feste Genre ist für alle noch halbwegs jugendlichen Köpfe sehr kleidsam. Der Reiherr ist der Hauptcharakterzug des Spitzenhutes, daneben giebt es Zettgrassen, spießartige, schwarz geschliffene Nadeln, Schleifen aus Sammet oder Spitzen, ziemlich breit und hochstehend, Pailletten, Franzen und Bordüren, dazu mittelbreite, hinten zu kreuzende Bindebänder aus Sammet- oder Atlasband. Die an den schwarzen Spitzenhüten verwendeten Blumen sind in den neuen Eminence- und Auberginestönen, in Heliotrop von den hellsten bis zu den dunkelsten Nuancen, in Gelb und Eidechjengrün gehalten, und meist aus Sammet gearbeitet; daneben sollen wieder sehr viel Phantasiefeder-Artikel getragen werden. Sehr hübsch wirkt eine blaue kleine Sammetcapote, deren Rand mit einem in volle Toffalten gelegten Sammetstreifen aus Hellmoosgrün besetzt ist. Dem Kopfteil liegt eine ringsum in Spitze Zaden auslaufende Federplatte aus Fasanen- und Pfauenbrustfedern auf, so daß die Platte grün und blau schillert. Vorn sind zwei Spitzen dieses Federkopfes hoch aufgerichtet und bilden die Mittelgarnierung, neben der je ein Schmetterlingsflügel aus grünen und hellbraunen feinen Federn angebracht ist. Hinten zwischen den Spitzen des Federkopfes sind ganz kurze blaue Sammetbänder besetzt. Zum Binden dienen hellgrüne Sammetbänder.

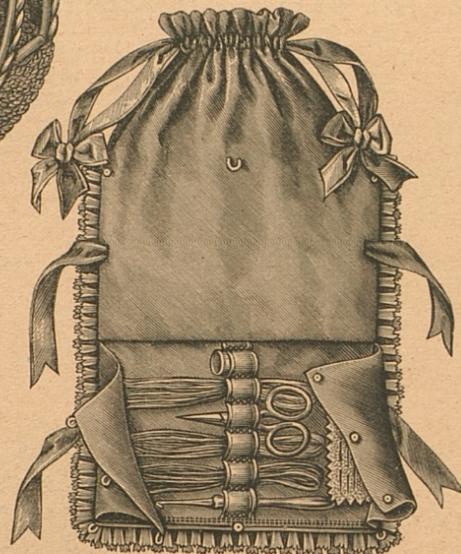
Die Verbindung von Schwarz und Rosa ist gleichfalls sehr beliebt, so zeigt z. B. eine Halbcapote, deren Kopf mit schwarzem Sammet bezogen ist, während die Krempe ein plissierter Spitzenteil deckt, vorn eine Garnierung von hochstehenden rosa Sammetstreifen, hinter denen facettierte Zettflügel hervorspringen. Die Mitte vorn und hinten wird durch rosa Atlasbandpompons gebildet, neben denen hinten noch ein Paar kleinere Zettflügel angebracht sind. Die Stuartcapote, vorn mit heruntergebogener Spitze, ist eine neue Form, die sich vorzüglich für die sehr moderne Garnitur aus einzelnen Vollblumen ohne Blätter eignet. In allen Nuancen sind passende Reiherr, Blumen und Bänder vertreten, doch dürften im ganzen weniger Blumen als Federn getragen werden. Der Prince de Galles-Doppelfederfuß, kleine, sehr rund gebogene Federköpfe, geschnittene und Vollreiherr, Paradiesreiherr, letztere in je zwei Farben, dürften wohl die beliebteste Verzierung für die Hutgarnitur bilden.



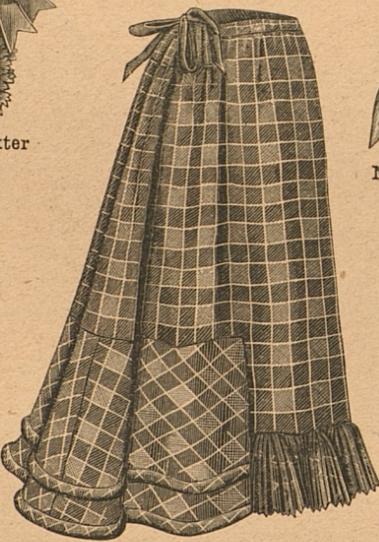
Nr. 27. Arbeitsbeutel mit Tasche und gestickter Bekleidung. (Hierzu Nr. 28 und 32.)



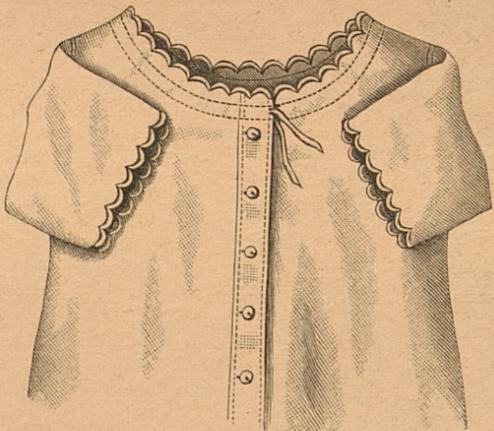
Nr. 26. Staubtuchkörbchen mit gestickter Garnitur.



Nr. 28. Arbeitsbeutel mit geöffneter Tasche. (Zu Nr. 27.)



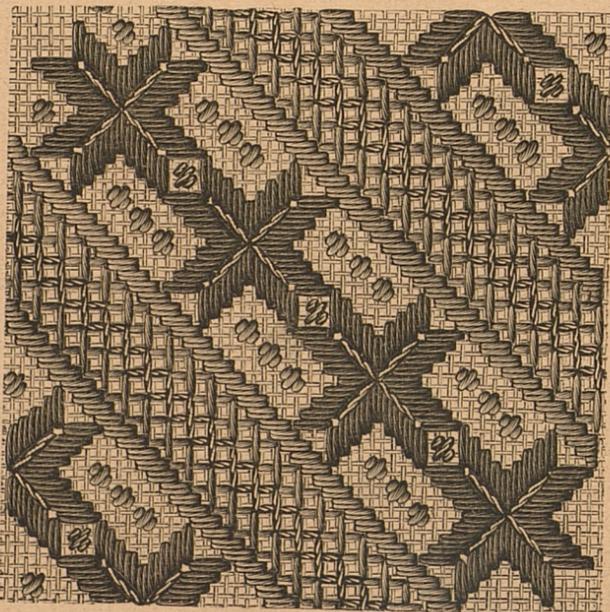
Nr. 29. Unterrock aus schottischem Seidenstoff mit Schnureinlage. Schnittübersicht Fig. I und II, sowie Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 30. Unterjacke aus Flanell, für Damen. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. IV, Fig. 21—23.



Nr. 31. Unterjacke aus Flanell, für Mädchen. Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XII, Fig. 69—71.



Nr. 32. Teil der Stickerei zu Nr. 27 und 28. Originalgröße.

Nr. 26. Staubtuchkörbchen mit gestickter Garnitur.

Ein zierlicher Blütenzweig, auf mattfräsefarbenem, schwerem, gemustertem Seidenstoff gestickt, schmückt die halbmondförmige Vorderwand dieses niedlichen Körbchens aus vergoldetem Rohr- und beigefarbenem Bastgeflecht. Die über Wattenauflage besetzte Stickerie umgiebt ein schmaler, gewundener, nach der unteren Spitze des Halbmondes sich verbreiternder, dunkelbronzebrauner Plüschstreifen, die Rückwand des Körbchens, wie ersichtlich, je ein etwa 9 Cent. breiter faltiger Garniturteil von gleichem Plüsch und fräsefarbenem, leichtem Seidenstoff.

Eine am oberen Rande befestigte Rosette aus letzterem Stoff, sowie zwei bunte Kaffeementeriequästchen vervollständigen die Garnitur des Körbchens. Die Stickerie, zu welcher sich verwendbare Vorlagen in den früher erschienenen Arbeitsnummern befinden (z. B. die zu Abb. Nr. 59 gehörige in Nr. 7) ist mit blauer, maisgelber, fräse- und olivfarbener gespaltener Filosofseide, je in mehreren Schattierungen, im Platt-, Stiel- und Knötchenstich auszuführen.

[68,985]

Nr. 27, 28 und 32. Arbeitsbeutel mit Tasche und gestickter Bekleidung.

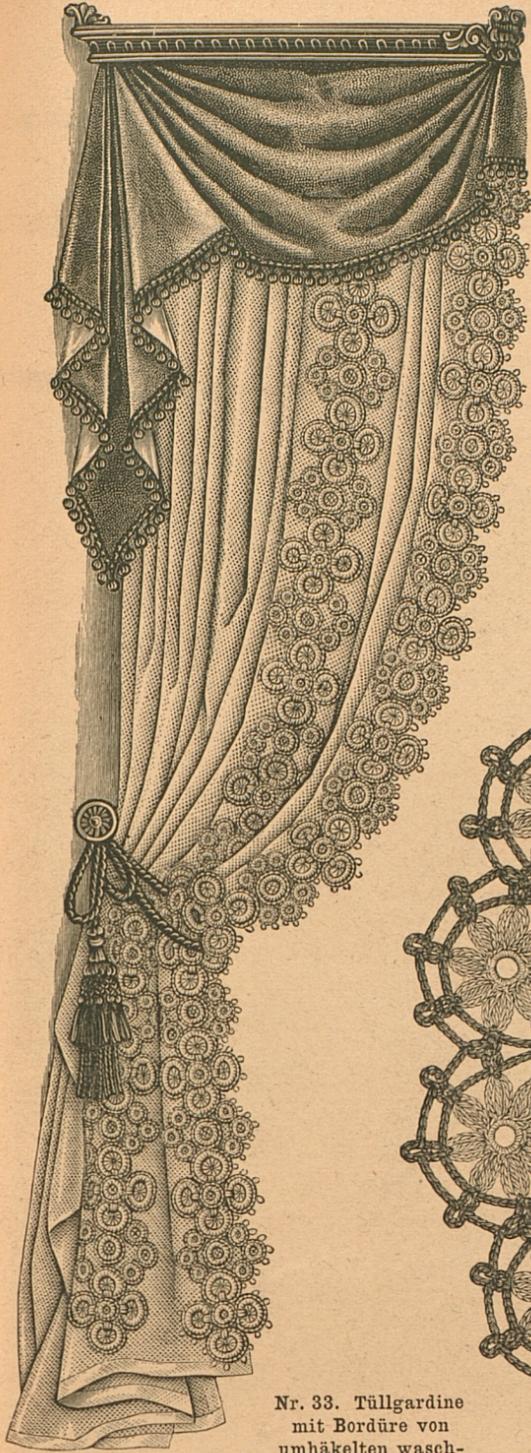
Eine praktische Neuheit an dem eleganten, mit einer gestickten Bekleidung, sowie mit Band und Knöpfen verzierten Beutel ist die auf der Innenseite der Bekleidung befindliche, zur Aufnahme des Handarbeitsmaterials eingerichtete Tasche (siehe die geöffnete Ansicht Abb. Nr. 28). Zur Herstellung des Beutels richtet man zunächst aus fräsefarbenem Seidenstoff einen 37 Cent. breiten, 35 Cent. hohen Teil her, legt den Stoff am oberen Rande 3 1/2 Cent. breit nach der Rückseite um, durchnäht die doppelte Stofflage für einen Zug und verbindet die Stoffränder miteinander. Hierauf führt man für die Bekleidung auf einem 28 Cent. hohen, entsprechenden breiten Streifen von gelblichem Colbertstoff die Stickerie nach dem originalgroßen Teil Abb. Nr. 32 im Flach- und Zierstich mit doppelter Kordornseide und feiner Goldschnur aus. Für die je über 4 Fäden zu stickenden Sternfiguren wird mattfräsefarbene Seide, für die Ueberfangstiche, sowie die kleinen Zierstiche zwischen den Figuren feine Goldschnur verwendet; die schrägen Flachstichreihen hat man je über 3 Fäden mit hellbronzebrauner Seide, die mittlere der drei dazwischen befindlichen Zierstichreihen mit Goldschnur zu sticken und für sämtliche übrigen Stiche theegrüne Seide zu wählen. Nach Vollendung der Stickerie stept man der einen Hälfte auf der Rückseite einen 39 Cent. langen, 14 Cent. hohen gestümmten Teil von fräsefarbenem Seidenstoff in doppelter Stofflage derartig auf, daß der Stoff je zu beiden Seiten für die Klappen der Tasche gleichmäßig übertritt, und versteht die Querränder derselben mit Knöpfen und umschürzten Deesen; diesem aufgesteppten Teil wird nach Abb. ein gezähnter Flanellteil für die Nähnadeln, außerdem der Mitte entlang ein 2 1/2 Cent. breites fräsefarbenes Reppband aufgesteppt, das, mit kreuznahtförmigen mehrmals durchnäht, zum Hindurchschieben der erforderlichen Nähutensilien u. s. w. dient. Hierauf näht man die freie Hälfte der Stickerie, zugleich den Ansatz des aufgesteppten Taschenteils deckend, dem Beutel auf, befestigt an letzterem kleine Knöpfe, an dem Taschenteil die entsprechenden Deesen und begrenzt die Stickerie mit einer 5 Cent. breiten, in doppelte Toffalten gelegten Rüsche von in gezähnte Bogen ausgeschlagenem, leichtem, theegrünem Seidenstoff; wie ersichtlich je an den Seiten befestigtes und dazwischen in eine Schleife gebundenes, 2 1/2 Cent. breites fräsefarbenes, sowie gleiches und theegrünes, durch den Zug geleitetes Reppband vervollständigt den Beutel.

[69,018]

Bezugquelle für Konfektion: Berlin, Herrmann Gerson und J. A. Heese, Leipzigerstr. 87; für Hüte: S. Demiz, Seydelsir. 6.

Nr. 1. Visitenhut aus Sammet.

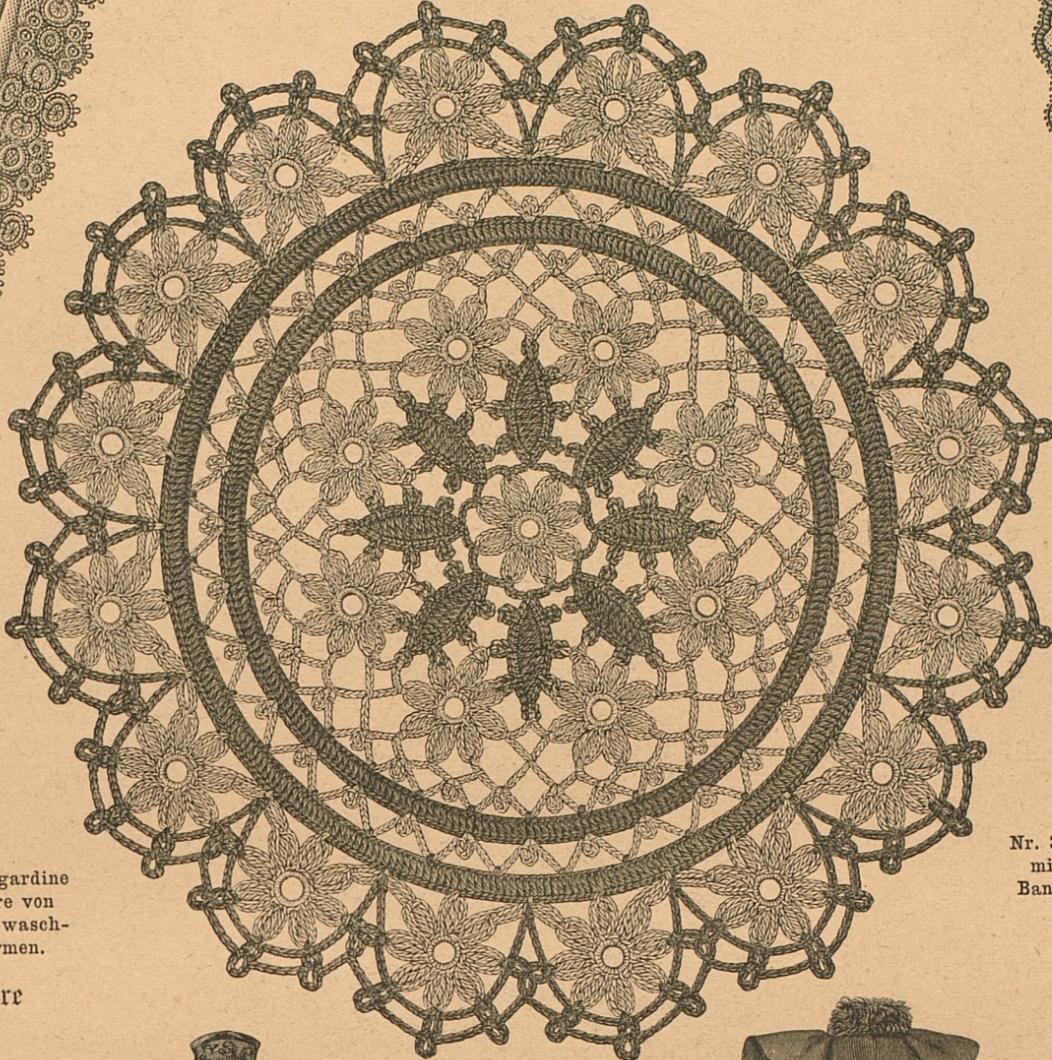
Der originelle, für Damen mit krausem Stirnhaar sehr kleidsame Hut besteht aus einem Petinetgestell, dessen glatt mit staubblauem Sammet überdeckte Krempe in der vorderen und hinteren Mitte je mit einem Einschnitt versehen und vorn, wie ersichtlich, in die Höhe gebogen ist. Gleicher Sammet in doppelter Stofflage liegt faltig arrangiert, ab und zu mit einigen Zettmadeln besetzt, der Krempe, vorn zu beiden Seiten etwa 5 Cent. breit überstehend und daselbst eine große Schleife imitierend, auf, und deckt in Form einer breiten flachen Schlinge den Kopfdeckel. Eine kleine Schleife aus Silber Spitze zielt vorn, wie die Abb. zeigt, die Innenseite der Krempe ab und wird durch einen Knoten aus 6 Cent. breitem, blauem Atlasband, welches schmal zusammengefaltet, gleichzeitig den Kopfdeckel begrenzt



Nr. 33. Tüllgardine mit Bordüre von umhäkelten waschbaren Formen.

Nr. 33. Tüllgardine mit Bordüre von umhäkelten waschbaren Formen.

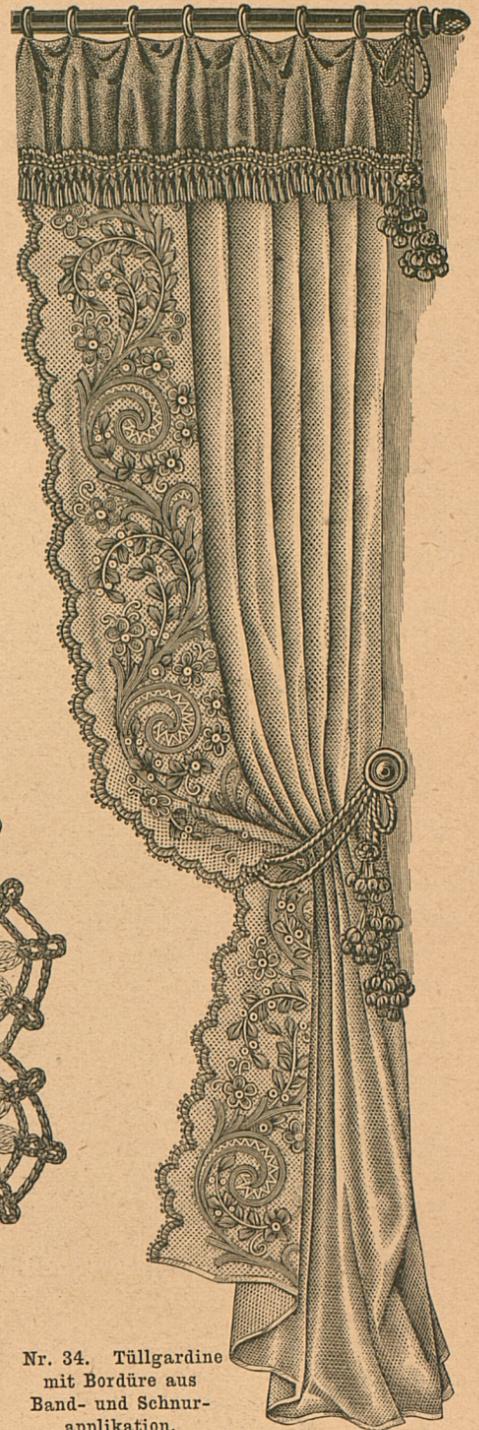
Von sehr guter Wirkung ist die aus cremefarbenem, großblättrigem, 2 Meter breitem Tüll gefertigte Gardine, die in ersichtlicher Weise zwei aus umhäkelten waschbaren Formen gebildete Bordüren zieren. Zur Herstellung derselben, welche gerundete Blattformen von je 4 Cent. Breite und 3 Cent. Höhe, sowie Ringe von je 2 und 3 Cent. Durchmesser erfordern, umhäkelt man mit cremefarbenem, dreifachtem Garn Nr. 14 zunächst den kleineren Ring inmitten einer Blattfigur mit 28 f. M. (festen Maschen) und 1 f. R. (Kettenmasche) in die 1. derselben, wendet dann die Arbeit und führt stets 1 f. R. in das hintere Glied jeder M. aus, doch ist stets nach 7 f. R., 1 P. (Picot) aus 4 Luftm. (Luftmaschen) und 1 f. R. in die vorige f. R. zu häkeln; zuletzt 1 f. R. in die 1. M. — Um die Blattformen werden je 63 durch R. begrenzte f. M. gearbeitet, doch hat man vor dem Wenden der Arbeit 7 Luftm. zu häkeln, deren mittlere später mit einem Spitzenstich umfaßt wird, und nach der letzten f. R., der mittleren M. eines P. des vorigen Ringes anzuschlingen; zuletzt 1 f. R. in die 1. M. Die übrigen kleineren Ringe werden je mit 30, die größeren je mit 46 durch R. begrenzte f. M. umhäkelt. Sind sämtliche Figuren angefertigt, so verbindet man sie der Abb. gemäß von der Rückseite aus mit einigen Stichen, wobei an den Blattformen zu beiden Seiten des Tiefeneinschnittes, je die 7. bis 9. M. mit den korrespondierenden M. zusammenzufassen ist, und begrenzt dann die äußere Bordüre mit 1 Picot-tour wie folgt: Stets abwechselnd 4 f. R. in die hinteren Glieder der nächsten 4 M., 1 P. aus 3 Luftm. und 1 f. R. in die M., in welche die letzte f. R. gearbeitet wurde, doch sind an den Tiefeneinschnitten nach Erfordernis mehr oder weniger f. R. zu häkeln. — Alsdann hat man sämtliche Formen, wie ersichtlich, im Spitzenstich mit Garn Nr. 30 zu füllen, die Bordüren 14 Cent. weit voneinander entfernt dem Tüllfond zu applizieren und letzteren unterhalb der Figuren fortzuschneiden. — Eine größere Vorlage für derartige Bordüren brachten wir in Nr. 25 mit Abb. Nr. 60.



Nr. 34. Tüllgardine mit Bordüre aus Band- und Schnurapplikation.*

Eine ungleich wertvollere, freilich auch mühsamere Arbeit als Abb. Nr. 33 bietet diese aus gleichem Tüll gefertigte Gardine, deren hübsches Blumen- und Rankenmuster aus dem Fond aufgenäht, verschieden breiten, teils dichten, teils durchbrochenen Bändchen, sowie lose gedrehter und dicht besponnener Schnur gebildet ist. Letztere hat man zu den Stielen und Ranten des Musters, sowie zur Umrandung der fünf Blätter der größeren Blüten verwendet, welche je 4 Cent. lang aus etwa 2 1/4 Cent. breitem, durchbrochenem Bändchen geschnitten und an den Ecken, der Blattform entsprechend, umgelegt sind; die beiden kleineren Blüten dagegen hat man aus 1/4 Cent. breitem, mit Picots, sowie an der einen Seite mit einem durchbrochenen Rande abschließenden Bändchen zusammengesetzt und für die Mitte der Blüten aus gelblichem Zwirn gedrehte Ringe von je 1 Cent. Durchmesser dicht mit Langnetzenstichen umschürzt; gleiche Ringe zieren den Fond zwischen den je 4 Cent. lang aus 2 Cent. breitem, dichtem Bändchen gefertigten Blättern. Den arabischenartigen Figuren des Musters, sowie dem in ersichtlicher Weise gebogenen, mit einem Picotbörtchen begrenzten Außenrand der Gardine ist das gleiche, wie für die kleinen Blüten angegebene Band, nach Erfordernis an den Biegungen eingehalten oder in kleine Falten gelegt, aufgenäht und der Fond zwischen den arabischenartigen Figuren im Kreuzstich mit lose gedrehter Schnur überspannt.

* Das hierzu erforderliche Material nebst Mustervorzeichnung ist durch Held u. Selter, Berlin, Friedrichstr. 174. zu beziehen.



Nr. 34. Tüllgardine mit Bordüre aus Band- und Schnurapplikation.

Nr. 35. Deckchen als Untersatz für Schalen, Teller etc.

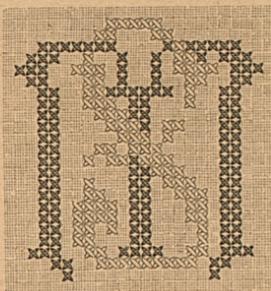
Häkelarbeit.

Zur Herstellung des mit cremefarbenem und rotem, dreifachtem Garn gearbeiteten Deckchens häkelt man zunächst mit cremefarbenem Garn die in der Mitte befindliche Rosette, schließt hierfür 11 Luftm. (Luftmaschen) mit 1 f. R. (festen Kettenmasche) zur Rundung und arbeitet dann um diese 8mal abw. (abwechselnd) 2 f. M. (Maschen) und 1 Blättchen aus 5 Luftm., 1 dreif. St. (dreifachen Stäbchenmasche) in die vorige f. M., 5 Luftm., 1 f. R. in dieselbe f. M.; zuletzt 1 f. R. in die 1. f. M. — Hierauf häkelt man mit rotem Garn 1. Tour: * 1 f. M. um die dreif. St. des nächsten Blättchens, 20 Luftm. für 1 Blatt auf den nächsten 16 Luftm. zurückgehend, die nächste M. übg. (übergangen), 1 f. M., 1 h. (halbe) St., 3 St., 4 dpt. (doppelte) St., 3 St., 1 h. St., 1 f. M., 1 f. R. in dieselben, hierauf rings um das Blatt 32 f. M., welche je nach 4 M. durch 1 P. (Picot) aus 4 Luftm. und 1 f. R. in die vorige f. M. unterbrochen werden, dann 1 f. R. in die 1. der 32 f. M., 4 Luftm., vom * noch 7mal wiederholt; zuletzt 1 f. R. in die 1. f. M. — Die sich den Blättern anschließenden Rosetten werden wie die mittlere Rosette gehäkelt und hierbei ersteren, wie ersichtlich, mittelst f. R. und zweier von der Rückseite aus zu häfelnder St., welche zusammen zuzuschürzen sind, angeschlungen. Alsdann häkelt man mit gleichem Garn 2. Tour: * 1 f. M. um die dreif. St. des mittleren freien Blättchens der nächsten Rosette, 9 Luftm., 1 St. um die dreif. St. des folgenden Blättchens, 15 Luftm., 1 f. M. um die dreif. St. des nächsten Blättchens, 5 Luftm., 1 f. M. um das mittlere P. der nächsten Blattfigur, 5 Luftm., 1 f. M. um die dreif. St. des folgenden Blättchens der nächsten Rosette, 15 Luftm., doch die 6. derselben der 10. der vorigen 15 Luftm. ang. (angeschlungen), 1 St. um die dreif. St. des folgenden Blättchens, 9 Luftm., vom * wiederholt; zuletzt 4 f. R. in die ersten 4 M. dieser Tour. — 3. Tour: 2 durch 5 Luftm. getrennte f. M. um die folgenden 2 M., dann stets abw. 9 Luftm., 2 durch 5 Luftm. getrennte f. M. um die nächsten 9 Luftm.; zuletzt 9 Luftm., 1 f. R. in die 1. f. M. — Mit rotem Garn, 4. Tour: Stets abw. 1 f. M. um die nächsten 9 Luftm., 7 Luftm.; zuletzt 1 f. R. in die 1. f. M. — 5. Tour: 3 Luftm., stets 1 St. in die nächste M.; zuletzt



Nr. 36. Rückansicht zum Mantel Nr. 45.

Nr. 35. Deckchen als Untersatz für Schalen, Teller etc. Häkelarbeit. 2/3 der Originalgröße.



Nr. 38. Monogramm S. M. Kreuzstich-Stickerei.



Nr. 37. Rückansicht zur Pelerine Nr. 46.



Nr. 39. Truhe mit Kissen in persischer Stickerei. Mustervorzeichnungen: Rück- u. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XIII, Fig. 72 und 73.



Frans Gondoung

Nr. 40. Halblanger Mantel aus Plüsch, auch für ältere Damen geeignet. Schnitt und Beschr.: Vorder- u. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. II, Fig. 14-18.

Nr. 41. Paletot aus Tuch mit Sammet- und Pelzbesatz. (Hierzu Nr. 63.) Schnitt u. Beschr.: Rück- u. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. X, Fig. 50-63.

Nr. 42. Langer anschließender Mantel aus doppelseitig gewebtem Wollenstoff. Schnitt und Beschr.: Rück- u. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XI, Fig. 64-68.

Nr. 43. Kleid mit Paletot für Mädchen von 9-11 Jahren. Beschr.: Vorder- u. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 44. Visiten etc. Beschr.: Vorder-Bogens.

Nr. 45. Langer Mantel mit Stickerei und Revers im Directoiregeschmack. (Hierzu Nr. 36.) Beschr.: Vorder- u. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 46. Kostümpelerine aus Sammet. (Hierzu Nr. 37.) Schnitt und Beschr.: Vorder- u. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. III, Fig. 19 und 20.

Nr. 47. Russischer Paletot aus Plüsch und Seidenstoff mit Pelzgarnitur. Beschr.: Vorder- u. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 49. Paletot aus Lamastoff und Plüsch für junge Damen. Beschr.: Vorder- u. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 48. Anzug für Knaben von 4-6 Jahren. Beschr.: Vorder- u. d. Schnittmuster-Bogens.

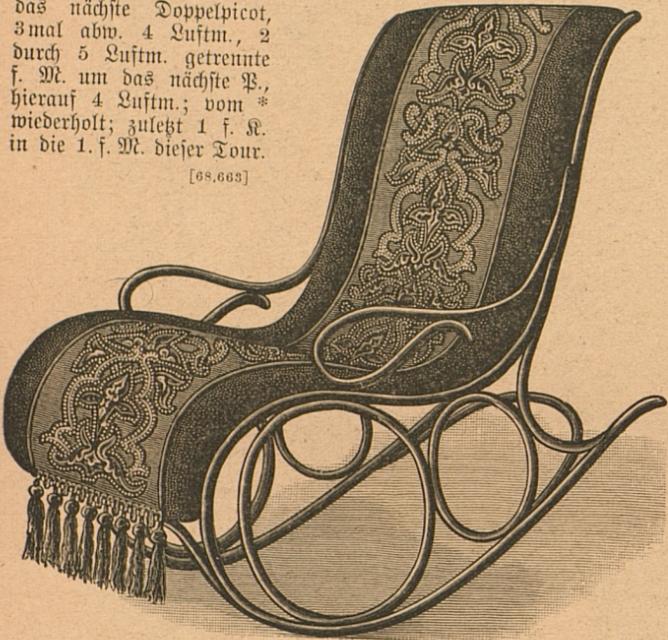
Nr. 50. Mantel für Mädchen von 3-5 Jahren. Beschr.: Vorder- u. d. Schnittmuster-Bogens.

1 f. R. in die 3. der ersten 3 Luftm. — 6. Tour: Mit cremefarbenem Garn, stets abw. 2 durch 5 Luftm. getrennte f. M. um die St., welche in 1 f. M. gearbeitet wurde, 11 Luftm.; zuletzt 1 f. R. in die 1. f. M. — 7. Tour: Mit rotem Garn, stets abw. 1 f. M. um die nächsten 11 Luftm., 9 Luftm.; zuletzt 1 f. R. in die 1. f. M. — 8. Tour: Wie die 5. Tour. — Für die äußere Kofettenreihe häkelt man, von links nach rechts arbeitend, mit cremefarbenem Garn zunächst den unteren Teil in einer hingehenden Tour wie folgt: * Der nächsten in 1 f. M. gearbeiteten St. ang., 22 Luftm., die letzten 11 mit 1 f. R. zur Rundung geschlossen, 2 f. M. um dieselbe, 5 Luftm., 1 dreif. St. in die letzte f. M., der zehntfolgenden St. ang., 5 Luftm., 1 f. R. in die M., in welche die dreif. St. gehäkelt wurde, 2 f. M. um die Rundung, 11 Luftm., vom * wiederholt; zuletzt 1 f. R. in die 1. ang. M. — In der zurückgehenden Tour häkelt man * 5 Luftm., 1 f. R. in die 6. Luftm., hierauf die Kofette in bekannter Weise vollendet; zuletzt 1 f. R. in die 6. der nächsten 11 Luftm., 5 Luftm., mit 1 f. M. die in der vorigen Tour ang. M. umfaßt und vom * wiederholt. — 9. Tour: Mit rotem Garn, * 1 f. M. um die am nächsten Tiefeneinschnitt zweier Kofetten befindliche f. M., 5 Luftm., 1 f. M. um die dreif. St. des nächsten Blättchens, 1 Doppelpicot aus 8 Luftm., 1 f. R. in die 3. derselben, 2 Luftm., 1 f. R. in die vorige f. M., dann in die vorige f. M., 4 mal abw. 5 Luftm., 1 f. M. um die dreif. St. des nächsten Blättchens, 1 P. Picot, das sind 5 Luftm. und 1 f. R. in die vorige f. M., hierauf 5 Luftm., vom * wiederholt, doch ist bei jeder Wiederholung die 3. Luftm. des Doppelpicots, dem letzten P. des vorigen Musterjahres, und das letzte Picot dieser Tour der gleichen M. des 1. Doppelpicots anzuschlingen; zuletzt 1 f. R. in die 1. f. M. dieser Tour und dann den Faden befestigt. — 10. Tour: Den Faden neu anlegend, * 1 f. M. um das nächste Doppelpicot, 3 mal abw. 4 Luftm., 2 durch 5 Luftm. getrennte f. M. um das nächste P., hierauf 4 Luftm.; vom * wiederholt; zuletzt 1 f. R. in die 1. f. M. dieser Tour.

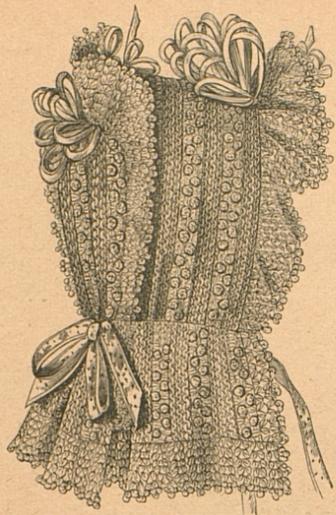


Nr. 52. Gestickter Mantel für Mädchen von 2—4 Jahren.

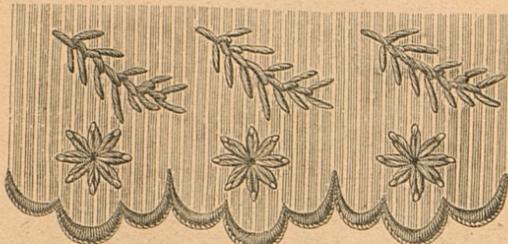
Schnitt, Mustervorzeichnungen u. Beschr.: Vorders. d. Schnittm.-Bogens, Nr. VI, Fig. 30—33.



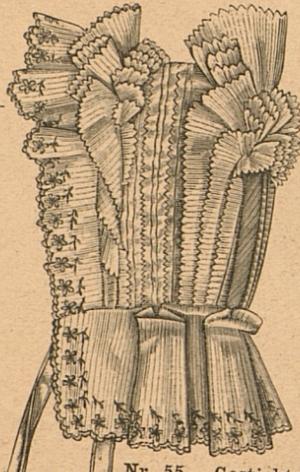
Nr. 57. Schaukelstuhl mit Applikations-Stickerei im römischen Geschmack. Mustervorzeichnung: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VIII Fig. 33.



Nr. 51. Capote für kleine Mädchen. Strick- und Häkelarbeit.



Nr. 54. Teil der Stickerei zu Nr. 55. Originalgröße.



Nr. 55. Gesticktes Hütechen für kleine Mädchen.

(Hierzu Nr. 54.) Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VII, Fig. 36 und 37.



Nr. 56. Ausführung der Stickerei zu Nr. 58. Originalgröße.

Nr. 39. Truhe mit Kissen in persischer Stickerei.

Mustervorzeichnungen: Rück. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XIII, Fig. 72 und 73.

Der mit reicher Schnitzerei verzierten Truhe aus mattgebeiztem Eichenholz liegt ein mit Koffhaaar gefülltes, ziemlich flaches Kissen auf, welches ringsum mit einem faltigen Streifen von terracottafarbenem Plüsch begrenzt und auf der oberen Seite mit einer im persischen Geschmack ausgeführten Stickerei, auf der unteren glatt mit gleichem Plüsch überdeckt ist; terracottafarbene starke Seidenschnur dient zur Begrenzung der Teile, sowie zum Zusammenfassen des dadurch Puffen bildenden Plüschstreifens, der an den Ecken rosettenartig umbunden wird. Die Stickerei hat man mit nordischer Wolle im Platt- und Stielstich auf leichtem Friesstoff auszuführen, und zwar ist der mittlere Teil aus modisfarbenen Stoff, 23 Cent. hoch, 28 Cent. breit herzustellen und am oberen und unteren Rande je mit einem 3 Cent. hohen dunkelblauen Friesstreifen zu begrenzen; den Querseiten desselben schließt sich je ein 13 Cent. breiter terracottafarbener, sowie ein 5 1/2 Cent. breiter dunkelblauer Streifen von entsprechender Höhe an. Ist mit Berücksichtigung der Abb. auf den mittleren Teil die mit Fig. 72 des Schnittmuster-Bogens, auf die Querstreifen die mit Fig. 73 gegebene Vorzeichnung übertragen, so werden die Figuren in den bezeichneten Farben im Plattstich gefüllt und mit Stielstichen von schwarzer Wolle umrandet, ausschließlich der Figuren mit dunkelblauer Füllung, für welche als Umrandung Orange zu wählen ist; auf den Querstreifen werden jedoch die dunkelblauen Figuren mit Weiß, die hellgrünblauen dagegen mit Orange, sowie sämtliche cremefarben gefüllten Randfiguren mit terracottafarbener Wolle umrandet; die Verbindungsnahte der Stoffteile deckt man durch dichte, in den angegebenen Farben mit Stielstichen begrenzte Flachstichreihen und umgibt die Stickerei mit einem 7 Cent. breiten terracottafarbenen Plüschrand.



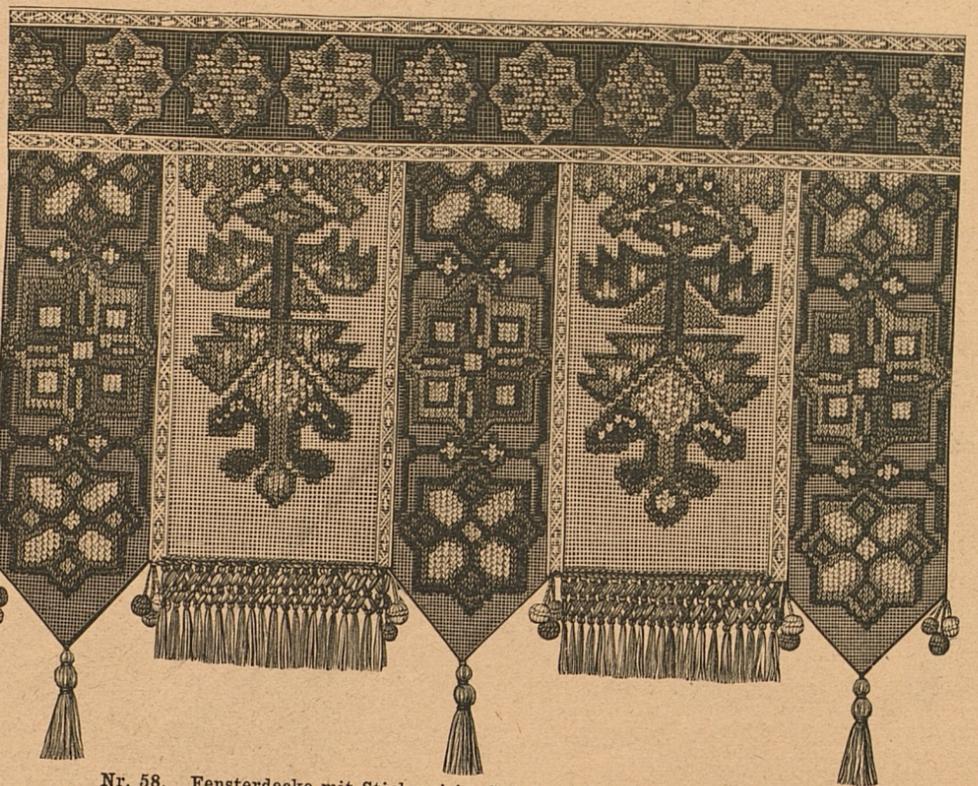
Nr. 53. Gesticktes Kleid für Mädchen von 2—4 Jahren.

Schnittm. Beschr.: Vorders. d. Schnittm.-Bogens, Nr. V, Fig. 24—29.

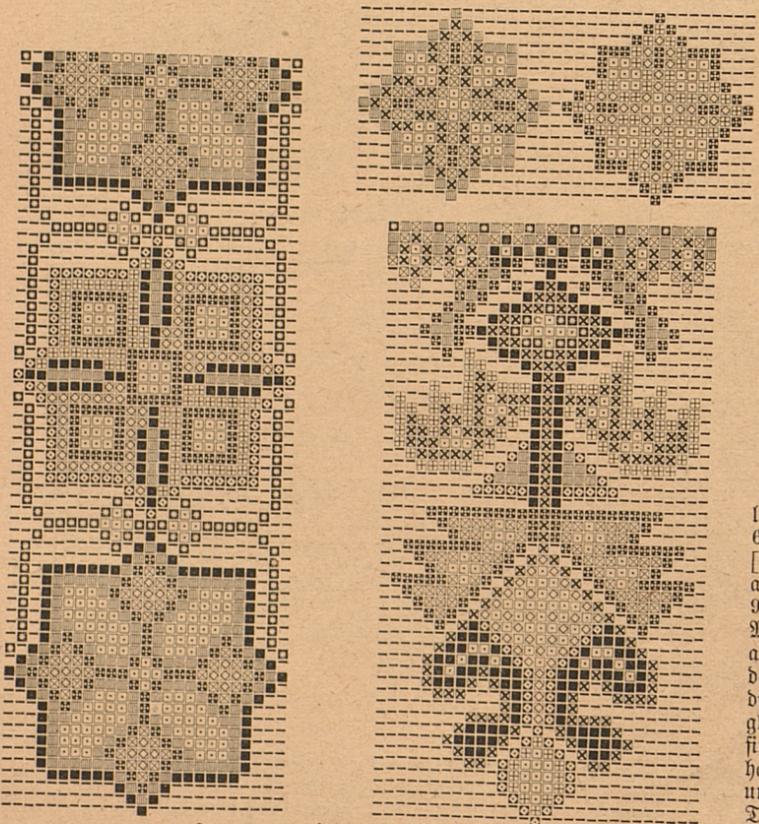
Nr. 51. Capote für kleine Mädchen.

Strick- und Häkelarbeit.

Unser Original ist mit feiner weißer Zephyrwolle, sowie Holzadeln gestrickt und, wie ersichtlich, mit gehäkelten Frijuren und Schlingenrosetten aus schmalen, sowie mit einer Schleife und Bindebändern aus 2 Cent. breitem, blauem Atlasband garniert. Zur Herstellung der mit einem losen, in ganz rechts gestrickten M. (Maschen) ausgeführten Futter versehenen Capote strickt man zunächst für den vorderen Kopfteil, vom vorderen Rande aus, auf einem Anschlage von 48 M. hin- und zurückgehend, 1. Tour: (Rechte Seite der Arbeit.) Ganz rechts. — 2. bis 4. Tour: Sämt-



Nr. 58. Fensterdecke mit Stickerei im Strickstich. (Hierzu Nr. 56, 59—61.)



Erklärung der Zeichen: ■ Dunkelblau, □ erstes (dunkelstes), × zweites, ● drittes (hellstes) Terracotta, ■ Hellgrüngrün, □ Dunkelbrunne, ■ Bronze, □ Dunkelolivgrün, □ Hellolivgrün, □ Gold, — Fond.

Nr. 59—61. Mustervorlagen zur Decke Nr. 58.

liche M. sind so abzustriken, daß dieselben auf der rechten Seite links erscheinen. — 5. Tour: Ganz rechts. — 6. Tour: Abgeh. (abgehoben), 23mal abw. (abwechslend) aus der nächsten M. 3 M. abgestrickt (und zwar 1 R. [M. rechts], 1 L. [M. links], 1 R.), 1 L.; zuletzt 1 R. — 7. Tour: Ganz links. — 8. Tour: Abgeh., 23mal abw. die nächsten 3 M. links zusammen und aus der folgenden M. wie zuvor 3 M. abgestrickt; zuletzt 1 R. — 9. Tour: Wie die 7. Tour. — 10. Tour: Abgeh., 23mal abw. 1 L., 3 L. zusammen gestrickt; zuletzt 1 R. — Man wiederholt nun noch 2mal die 1. bis 10. Tour, hierauf 1mal die 1. bis 5. Tour und fettet dann die M. ab. Für den hinteren Kopfteil ist auf einem Anschlage von 22 M. die 1. bis 6. Tour wie die 5. bis 10. Tour der M. ebenfalls abgefettet werden. Die Gardine wird auf einem Anschlage von 15 M. in demselben Muster, gleichfalls mit der 5. Tour beginnend, 106 Touren lang gearbeitet, wobei die dem oberen Rande zunächst befindlichen 4 M. ganz rechts zu stricken sind. Nachdem man diese Teile mit dem zuvor erwähnten Futter versehen hat, verbindet man zunächst die Kopfteile von der Rückseite aus mit überwendlichen Stichen, reißt dann den unteren Rand bis zur erforderlichen Weite leicht ein und häkelt am unteren Rande zwei, am vorderen eine Tour St. (Stäbchenmaschen). Alsdann begrenzt man die Gardine am unteren Rande mit einer losen gehäkelten Spitze, wobei die Randmaschen mit denen des Futters zusammenzufassen und die ersten 3 Touren hin- und zurückgehend zu arbeiten sind, wie folgt, 1. Tour: Stets abw. 2 durch 3 Luftm. (Luftmaschen) getrennte f. M. nächsten 3 Luftm., dann stets 2 durch 3 Luftm. getrennte f. M. um die folgenden 3 Luftm., doch hat man bei Ausführung der 4. und 5. Tour auch den vorderen Rand der Gardine zu begrenzen. — 6. Tour: Am unteren

Rande der Spitze stets abw. 4 je durch 4 Luftm. getrennte f. M. um die nächsten 3 Luftm., 1 f. M. um die folgenden 3 Luftm. — Die den vorderen Rand zierende Spitze ist auf einem Anschläge von 120 M., 7 Touren breit in dem Muster der zuvor beschriebenen Spitze herzustellen, doch hat man die 1. Tour nur auf den mittleren 64 M., die 2. und 3. Tour zu beiden Seiten je um 8 M. länger als die vorige Tour und die letzten 4 Touren auf sämtlichen M. auszuführen, worauf die Spitze, die St.-Reihen deckend, der Capote, in der Mitte in Toffalten gelegt, gegengeätzt wird. In gleicher Weise ist die, die Verbindung der Kopfsteile deckende Spitze auf einem Anschläge von 92 M. auszuführen und der Capote, leicht eingereicht, gegenzusetzen. Schließlich näht man den beiden St.-Touren am unteren Rande die Gardine auf, verbindet die daselbst aneinandertreffenden Randmaschen der Spitze und stattet die Capote, wie ersichtlich, mit Band aus. [67,668]



Nr. 62. Rock zu Nr. 64 und 69.

Nr. 57. Schaukelstuhl mit Applikations-Stickerei im römischen Geschmack.

Mustervorzeichnung: Vorderf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VIII, Fig. 38.

Der elegante Schaukelstuhl ist, wie ersichtlich, über dünnem Polster, längs der Mitte mit einer im römischen Geschmack verzierten Bordüre überdeckt, die an den Längenseiten mit einem Blüschstreifen, am unteren Rande mit einer Passementeriefranse



Nr. 64. Kleid mit Pelerine aus Lodenstoff mit Bortengarnitur. (Hierzu Nr. 62 und 69.) Schnitt und Beschr.: Vorderf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. I, Fig. 1—13.

Nr. 58, 56, 59—61. Fensterdecke mit Stickerei im Strickstich.

Die reich mit Stickerei und 2 1/2 Cent. breitem Brokatband ausgestattete Fensterdecke ist aus drei je 73 Cent. hohen, 27 Cent. breiten terracottafarbenen, sowie zwei je 35 Cent. breiten, 60 Cent. hohen Streifen von hellmoderfarbenen, starkem Cubastoff zusammengesetzt und am oberen Rande mit einer 18 1/2 Cent. breiten dunkelblauen Cubaborte begrenzt; den unteren je zu einer Zacke umgelegten Rand der terracottafarbenen Streifen zieren, wie ersichtlich, gehäkelte, an Luftmaschenschnüren



Nr. 63. Rückansicht zum Paletot Nr. 41.

hängende Grelots, sowie bunte Wolkenquasten, die modofarbenen Streifen je eine 17 Cent. breite geknüpft Franse von verschiedenfarbiger Hinduwolle. Die Stickerei, zu welcher Abb. Nr. 59 die Vorlage im Typensatz nebst Farberklärung für die terracottafarbenen, Abb. Nr. 61 diejenige für die modofarbenen Streifen und Abb. Nr. 60 die beiden, sich abwechselnd wiederholenden Sternfiguren der blauen Borte giebt, ist mit doppelten Fäden Hamburger Wolle, sowie doppelter mittelstarker Goldschnur im Strickstich herzustellen; für diesen hat man einen Stich nach rechts, einen nach links über je 2 Fäden Höhe und 1 Faden Breite auszuführen, wodurch sich ein, einer gestrickten Masche gleicher Stich bildet; bei längeren Reihen einer Farbe empfiehlt es sich, um Wolle zu sparen, die Stichreihen in 2 Hälften zu arbeiten (siehe die Arbeitsprobe Abb. Nr. 56); für jede Type unserer Vorlagen hat man 4 Stiche auszuführen. Sind sämtliche Streifen bestickt, so verbindet man dieselben vom oberen Rande aus miteinander, legt den überstehenden Stoff der terracottafarbenen Streifen zur Zacke um und deckt die Verbindungsnahte durch das Brokatband. — Für jedes der mit Hinduwolle in den Farben der Stickerei gearbeiteten Grelots häkelt man, den Faden etwa 20 Cent. lang hängen lassend, 5 Luftm. (Luftmaschen), schließt diese zur Rundung, arbeitet um letztere in der 1. Tour 12 doppelte Stäbchenmaschen, in der



Nr. 65 und 66. Promenadenkleid aus Tuch mit angesetzttem Schoss und Bortengarnitur. Schnitt u. Beschr.: Rückf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. IX, Fig. 39—49.

begrenzt wird. An unserem Original ist für den Fond der Bordüre dunkelbronzefarbener Filzstoff, für die sich kräftig von diesem abhebenden Figuren hellmoderfarbener Filzstoff verwendet; die Farbe des Blüsches ist in einer zur Bordüre, sowie zur übrigen Zimmereinrichtung passenden Farbe zu wählen. Zur Herstellung der ersteren hat man zunächst die Applikationsfiguren nach Fig. 38 des Schnittmuster-Bogens zu schneiden, dem Fond aufzuleimen und hierauf die Vorzeichnung des Musters zu ergänzen. Alsdann umrandet man sämtliche Figuren mit zwei Fäden ungespaltener Filoselleide (abwechselnd mode und hellblau, dunkel- und hellfräse, sowie dunkelfräse und maizgelb), diese mit Ueberfangstichen von feiner Seide befestigend, und führt mit gleichfarbiger Seide in mehreren Schattierungen, sowie mit doppeltem, japanischem Goldfaden und Goldschnur die übrige Stickerei aus, indem man den vorgezeichneten Linien einfache Fäden in der zuvor beschriebenen Weise aufnäht und die Figuren teilweise mit gespaltener Filoselleide, sowie mit Goldschnur im Blattstich überstickt; den schrägen Vierecken in der Mitte der Bordüre ist außerdem japanischer Goldfaden in dichten Reihen mit Ueberfangstichen aufzunähen und der Vorzeichnung gemäß, die blattartige Mittelfigur mit Goldschnur zu überspannen, die an den Kreuzungspunkten durch Stiche von bronzebrauner Seide befestigt wird. [68,904]



Nr. 67 und 68. Kleid aus Tuch mit Garnitur von Sammetröllchen. Beschr.: Rückf. d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 69. Taille zum Kleid Nr. 64. Schnitt und Beschr.: Vorderf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. I, Fig. 4—8.

nächsten stets 1 f. M. (feste Masche) in jede M. und nimmt in der folgenden Tour, nachdem das Grelot fest mit gleicher Wolle gefüllt ist, stets 1 M. aus jeder M. auf, welche mit dem in eine Nadel gefädelten Faden zu durchziehen sind; hierauf leitet man den hängengebliebenen Faden durch das Grelot, arbeitet mit demselben 5 Luftm. und befestigt das Grelot an der Decke. — Zur Herstellung der Franse häkelt man zunächst für eine Picottour mit dunkelblauer und terracottafarbener Hinduwolle stets abwechselnd 5 Luftm., 1 f. M. in die 1. derselben und knüpft alsdann jedem Picot in bekannter Weise eine Fransesträhne aus 4 zur Hälfte zusammengelegten, je 54 Cent. langen Fäden verschiedenfarbiger Hinduwolle ein (nacheinander dunkelblau, hellbrunze, dunkelterra-cotta, hellolive, hellmode, hellterra-cotta); hierauf schlingt man in der 1. Tour * nach 2 Cent. Zwischenraum die ersten 4 Enden der nächsten mit den gleichen Enden der folgenden Strähne, sämtliche Enden zusammenfassend, und dann stets die letzten 4 Enden der nächsten mit den ersten 4 Enden der zweitfolgenden Strähne in einen Knoten, und wiederholt für die 2. Tour noch 1 mal vom *. — Die an den Zackenspitzen befestigten 17 Cent. langen Quasten sind ebenfalls aus Hinduwolle zu fertigen und der Abb. gemäß 2 mal in Zwischenräumen zu umwinden; ein Futter aus rotbraunem Molton vervollständigt die Fensterdecke. [68,903]

Nr. 70. Hut aus Filz mit Bandgarnitur.

Der eigenartig geformte Hut aus hellgrauem Filz hat eine in der Weise der Abb. gebogene Krempe, die mit Seidenbraut begrenzt ist. Die Garnitur desselben bildet ein faltig um den Kopfrand gelegtes, 20 Cent. breites schottisches Seidenband, das an der linken Seite in eine volle Schleife geordnet wird, hinter welcher zwei graumelierte Hahnenfedern zu befestigen sind.

Nr. 71. Hut für junge Damen.

Besonders als Kostümhut geeignet ist dieser einfach herzustellende kleidsame Hut, dessen Gestell aus Spangeflecht einen ganz flachen Kopf und eine vorn 6, hinten 2 1/2 Cent. breite Krempe hat. Nachdem letztere glatt mit braunem, der Hutkopf mit modifarbenem Sammet bekleidet ist, garniert man die Krempe mit einem etwa 24 Cent. breiten braunen Sammet-schrägstreifen, der an den Längenseiten eingekräuselt, der Krempe derartig aufgenäht wird, daß er eine in der Mitte 8, an den Seiten 4 Cent. breite überfallende Puffe bildet, die am Kopfrande mit kleinen Bronzeschmucknadeln festgesteckt wird. Vorn an der linken Seite biegt man die Puffe hoch und bringt unterhalb derselben zwei kleine modifarben und braun abgeschattierte Straußfedern, sowie eine Rosettenschleife aus 5 Cent. breitem, modifarbenem Atlasband an; eine gleiche Rosette und Feder zieren den Hut in der hinteren Mitte.



Nr. 70. Hut aus Filz mit Bandgarnitur.

Nr. 71. Hut für junge Damen.

Nr. 76—79. Moderne Handschuhe für Gesellschaften, Visiten und Promenaden.

Die Abb. veranschaulichen einige neue, je nach Wahl der Farben für verschiedene Zwecke geeignete Handschuhe, unter welchen der mit Abb. Nr. 76 dargestellte, aus hellgrauem Glacéleder für Gesellschaften zc. bestimmte elegante Handschuh in Mousquetaireform gearbeitet und auf der oberen Hälfte der langen Manschette mit drei schmalen Spitzeneinsätzen ausgestattet ist.

Der lange dänische Handschuh Abb. Nr. 77 ist gleichfalls in der so beliebten Mousquetaireform gefertigt und auf der Manschette mit einer aufgedruckten, eine Spitze imitierenden Bordüre in dunklerer Nuance versehen.

Abb. Nr. 78 zeigt einen sehr eleganten vierknöpfigen Handschuh aus hellgrauem Ziegenleder, dessen sich nach oben stark erweiternde Manschette mit einer, mit farbigem Leder unterlegten ausgetschneideten Bordüre abschließt.

Der gleichfalls vierknöpfige Handschuh Abb. Nr. 79 aus modifarbenem Glacéleder ist bordürenartig mit kleinen Einschnitten versehen, denen schwarze Lederteile eingeseht sind; gleiches Leder bildet die Begrenzung des Handschuhes.

Nr. 80. Gesellschaftskleid mit Taillengarnitur und Gürtel aus Perlen.

Schwarze, mit großen Chenille-tupfen gemusterte Seidengaze, sowie schwarze Guipuréeinsätze, Spitze und Perlen bilden das Material für das auf einem Unterkleide von satin merveilles gearbeitete Kostüm. Die im Mod zu tragende kurze Taille aus letzterem Stoff ist blusenartig mit eingekräuseltm Stoff überdeckt und mit einem breiten, mit Spitze und Einfaß verzierten Volant, welcher über den Rücken fortgeführt und vorn, wie ersichtlich, leicht gefaltet ist, garniert. Den Anfaß des Volants deckt eine Garnitur aus Schnüren von größeren schwarzen, sowie kleineren Stahlperlen, welche auf den Achseln durch große Perlenknäulen zusammengehalten sind und in der vorderen und hinteren Mitte, wie ersichtlich, mit einer gleichen Rosette abschließen. Ein Gürtel aus Perlen, sowie unten mit eingekräuseltm Stoff und Spitze garnierte Aermel, denen oben je zwei mit Einfaß und Spitze verzierte glockenförmige Teile aufstiegen, vervollständigen die Taille.



Nr. 81. Kragen aus Seidengaze für junge Damen.

Für diesen kleidsamen Kragen trägt man zwei je 39 Cent. lange, 9 Cent. breite rosa Atlasbänder je an der einen Querseite etwa 8 Cent. lang ab, verbindet die oberen Ecken miteinander und ordnet die geraden Querseiten je in eine tiefe Falte. Alsdann legt man einen 200 Cent. langen, 52 Cent. breiten Teil aus mattroter geprepter Seidengaze zur Hälfte der Breite zusammen, begrenzt die obere Hälfte mit einem Picotbörtchen und näht die doppelte Stofflage den vordere einseitig der hinteren abge-schrägten Querseiten gegen, wobei der Stoff auf der Achsel etwa 15 Cent. lang nach Erfordernis einzureihen ist. Den Anfaß der bis auf 9 Cent. Breite in Falten geordneten Querseiten deckt, wie ersichtlich, ein gewundener Bandfalten. Eine große Rosettenschleife aus breitem rosa Atlasband ziert den Kragen in der hinteren Mitte.



Nr. 72. Kleid mit Passementeriegarnitur, auch für ältere Damen geeignet. Verwendbare Schnittübersicht zum Rock, siehe Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 73. Promenadenanzug mit Casaque und kurzer Pelerine. (Hierzu Nr. 75.) Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 74. Hauskleid mit Bortengarnitur für junge Damen. Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 75. Vorderansicht zu Nr. 73.



Nr. 80. Gesellschaftskleid mit Taillengarnitur und Gürtel aus Perlen.

Nr. 82. Hut für Mädchen von 4—6 Jahren.

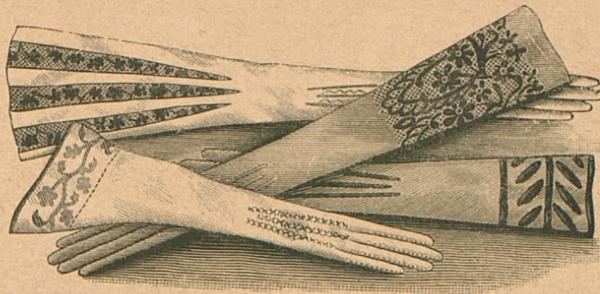
Ueberaus zart wirkt der ganz in Weiß gehaltene Hut, dessen flacher Kopfdeckel, sowie die vorn 10, hinten 5 Cent. breite Krempe aus Steifgaze gefertigt, durch Draht gestieft und mit leichtem, weißem Wollenstoff bekleidet sind. Die vorn und am Innenrande je hinten in einige tiefe Falten geordnete, mit weißem Schwan umrandete Krempe wird dem Kopfdeckel derartig gegengenäht, daß der untere Rand des letzteren vorn auf der Innenseite einen schmalen Bügel bildet, den ein 8 Cent. breites gefaltetes Seidenband, sowie eine Rosettenschleife garniert. Schmale Streifen von weißem Schwan decken den Ansatz der Krempe, sowie den oberen Rand des Kopfdeckels, welchen eine große volle Schleife aus weißem Seidenband ziert. [69,057]

Nr. 83. Gesellschaftskleid mit Spitzenüberwurf.

Weißer Atlas und schwarzer Spitzenstoff, sowie Bandeau und Schleifen aus changeant Seidenband bilden das Material für das elegante Kostüm, dessen reich mit Bandschlingen garnierter Rock aus ersterem Stoff teilweise durch einen an der einen Seite offenen und dafelbst mit Band zusammengehaltenen Ueberwurf aus Spitzenstoff gedeckt wird. Gleicher Stoff liegt leicht eingekräuselt der Blusentaille auf, welche durch bauschige Ärmel, sowie einen seitwärts unter einer Schleife geschlossenen Gürtel vervollständigt wird. [69,044]



Nr. 83. Gesellschaftskleid mit Spitzenüberwurf.



Nr. 76—79. Moderne Handschuhe für Gesellschaften, Visiten und Promenaden.

Nr. 84. Kleid aus Tuch, auch für ältere Damen geeignet.

Der 360 Cent. weite Futterrock des Kleides aus grünem Tuch ist mit Einlage versehen und unten 26 Cent. hoch mit Oberstoff bekleidet, welchem bis etwa 14 Cent. weit vom unteren Rande entfernt, ein rund geschnittener, 26 Cent. breiter Volantteil von gleichem Stoff aufliegt; den Ansatz des letzteren deckt wiederum bis auf 14 Cent. Breite der obere Rockteil aus Tuch. Hinten ist der Rock in zwei tiefe Falten gelegt und am unteren Rande der drei Teile je mit einem schwarzen Atlaspaspel begrenzt. Ein mit grünen Seidenschmürchen und Goldfäden gestickter Laß nebst Stehkragen aus schwarzem Atlas ziert, wie ersichtlich, die kurze glatte Taille, deren reversartig



Nr. 81. Kragen aus Seidengaze für junge Damen.

Nr. 88 u. 92. Kleid für Mädchen von 14—16 Jahren.

Der 90 Cent. lange, 312 Cent. weite, in Glockenform geschnittene Rock dieses Kleides aus dunkelblauem Wollenstoff ist mit Futterstoff und Einlage versehen und, wie ersichtlich, mit weißer, 1 Cent. breiter Wollenborte garniert; der Rock tritt der kurzen, mit einem Gürtel verbundenen Blusentaille unter, welche passgenau mit Futterstoff unterlegt und am Taillenabschluß in der vorderen und hinteren Mitte etwas eingereiht ist. Längs des Ausschnittes wird die Taille durch einen breiten, hinten in Matrosenform geschnittenen Reverskragen begrenzt, den weiße Wollenborte ziert. Die gleiche Garnierung ist, wie Abb. Nr. 92 zeigt, auf dem Laß, dem Stehkragen, dem Gürtel und den Ärmeln angebracht. [69,024]

Nr. 89. Kleid mit Litzengarnitur.

Hellbraunes Tuch und schwarze Litze sind für das Kleid verwendet, dessen runder gestiefter Rock in ersichtlicher Weise mit letzterer garniert ist. Die mit einem pelerinenartigen Kragen verbundene, vorn mit großen Knöpfen geschlossene kurze Taille wird durch einen rund geschnittenen Schoß begrenzt, der, sowie der Kragen und die Manschetten reiche Litzenzierungen zeigen. Ein Stehkragen mit Jabot aus Seidengaze vervollständigt das Kleid. [69,024]

Nr. 90. Kleid für junge Mädchen.

Das für etwa sechzehnjährige Mädchen geeignete Kleid aus dunkelgrünem Wollenstoff hat eine Garnitur von Blendes, welche mit feinen verschiedenfarbigen, sowie schwarzen Seidenschmürchen benäht sind. Den leicht eingekräuselten kurzen, unten 215 Cent. weiten Rock begrenzt ein rund geschnittener, am unteren Rande 390 Cent. weiter, 36 Cent. hoher Volant, dessen Ansatz eine 5 Cent. breite Blende



Nr. 82. Hut für Mädchen von 4—6 Jahren.

umgelegte Vordertheile einander übertreten und mit großen Knöpfen ausgestattet werden. Die rund geschnittenen kurzen Schoßtheile, welche die Taille begrenzen, sind in gleicher Weise wie die den Ärmeln aufliegenden Epaulettetheile in sich abtufender Breite gefertigt und je mit einem Paspel verziert. [69,029]

Nr. 85 und 86. Haarfrisur mit Valoischeitel.

Für diese aus eigenem, mittelstarkem, ziemlich langem Haar zu fertigende Frisur teilt man das Haar in einen Kreuzscheitel (d. h. von Ohr zu Ohr, sowie vorn), ordnet das Vorderhaar in einen in große Wellen zu brennenden sogenannten Valoischeitel, der stark toupiert, wie die Abb. zeigt, in die Höhe steigt, steckt die Enden des Vorderhaares auf der Höhe des Kopfes fest und brennt die kurzen Stirnhaare in leichte Böckchen. Das Hinterhaar wird leicht gedreht in eine Schlinge geordnet, deren Deje etwas nach unten herausgezogen und, wie ersichtlich, festgesteckt ist; das Ende wird in eine nach oben stehende Puffe arrangiert und zwischen Puffe und Schlinge ein Schildpattkamm gesteckt. [69,024]

Nr. 87. Haarfrisur mit fünfsträhliger Flechte.

Zur Aufertigung dieser kleidsamen Frisur ist gleichfalls ziemlich starkes Haar erforderlich, welches man von Ohr zu Ohr teilt. Das Hinterhaar wird gebunden, das schief gescheitelte, gebrannte Vorderhaar toupiert und derartig hinten aufgesteckt, daß, wie ersichtlich, der obere Teil des Ohres leicht gedeckt wird; außerdem ist vorn ein Kranz kleiner Stirnböckchen zu brennen. Das ganze Hinterhaar wird in eine breite fünfstrählige Flechte geordnet, die zu einem einfachen, durch einen Schildpattkamm zu verzierenden Knoten aufzustehen ist. [69,024]



Nr. 84. Kleid aus Tuch, auch für ältere Damen geeignet.

deckt. Schmalere Blenden garnieren passentartig vorn und hinten die dem Rock aufgenähte, im Rücken geschlossene Blusentaille, die 10 Cent. lange, mit 2 1/2 Cent. breiten Blenden verzierte Schoßteile begrenzen. Den mit Blenden garnierten Ärmeln liegen kurze volle Puffen, sowie epaulettenartige Teile auf. Ein mit Schnürchen behäufte Stehfragen und kleine, aus schmalen, grünem Seidenband gefertigte Kojettenschleifen vervollständigen das Kleid. [69,024]

Nr. 91. Kleid mit Perlbortengarnitur.

Die aus blauem Tuch gefertigte obere Hälfte des Rockes wird durch einen zweiten, rund geschnittenen, unten ziemlich weiten, mit Kopshaarstoffeinlage versehenen Rockteil begrenzt, dessen Ansatz eine breite, in Bogen geschnittene und durch ein Perlhörchen verzierte Bordüre aus schwarzem Seidenstoff deckt; aus gleichem Stoff bestehen der Gürtel, sowie die Ärmelpuffen, während die seitwärts geschlossene Blusentaille, der große edige, mit Hörchen garnierte Kragen und der untere Teil der Ärmel aus Tuch gefertigt sind. [69,024]

Bezugquellen.

Kostüme und Konfektion. Paris: Coussinet et Piret, 43 rue Richer: Abb. 36, 37, 40, 42, 44-46, 48, 49, 72, 74, 88. — Mme. Gradoz, 52 rue de Provence: Abb. 73, 75.
 Berlin: Herrmann Gerson: Abb. 41, 62-69, 88 bis 91. — J. A. Heese, Leipzigerstr. 87: Abb. 84.
Hüte, Kragen, Passementiergarnitur und Handschuhe. Berlin: H. Dewitz, Seydelstr. 6: Abb. 1. — A. Michaelis, Leipzigerstr. 46: Abb. 70, 71. — J. Röckl, Friedrichstr. 60: Abb. 76-79. — Siegbert Levy, Jerusalemstr. 23: Abb. 80. — Herrmann Gerson: Abb. 81.
Haarfrisuren. Berlin: E. Knöffler, Königgrätzerstrasse 27: Abb. 85-87.
Unterrock und Unterjacken. Paris: Grand magasin du Louvre: Abb. 30, 31.
 Berlin: Herrmann Gerson: Abb. 29.
Kindergarderobe und -Hüte. Paris: Coussinet et Piret, 43 rue Richer: Abb. 43, 47, 50. — Mme. E. Rimbot, 73 rue Richelieu: Abb. 51-53, 55.
 Berlin: M. Stein, Friedrichstr. 190: Abb. 82. — Herrmann Gerson: Abb. 88, 90 und 92.
Handarbeiten. Paris: Mlle. E. Rimbo 73 rue Richelieu: Abb. 51-53, 55.
 Berlin: Stiebel u. Schmidt, Friedrichstr. 78: Abb. 26-28, 39, 58. — Kühl u. Rösicke, Leipzigerstr. 57: Abb. 33. — Held u. Herter, Friedrichstr. 174: Abb. 34. — J. Leyser u. Sohn, Werderscher Markt 10: Abb. 57.
Geschlitzte Holzschalen. Berlin: H. Kolwe, Kurfürstenstr. 74: Abb. 39



Mit dieser Nummer
 beginnt ein neues Quartals-Abonnement.
 Bestellungen auf den „Bazar“ werden von allen Postanstalten und Buchhandlungen jederzeit zum Preise von **2 1/2 Mark oder 1 1/2 Gulden pro Quartal** angenommen.
 Neu hinzutretende Abonnenten erhalten die im laufenden Quartale bereits erschienenen Nummern zu jeder Zeit nachgeliefert.
 Administration des „Bazar“.



Nr. 92. Vorderansicht zu Nr. 88.

Nr. 88. Kleid für Mädchen von 14-16 Jahren. (Hierzu Nr. 92.)

Nr. 85 und 86. Haarfrisur mit Valoisscheitel.

Nr. 87. Haarfrisur mit fünfsträhliger Flechte.

Nr. 89. Kleid mit Litzengarnitur.

Nr. 90. Kleid für junge Mädchen.

Nr. 91. Kleid mit Perlbortengarnitur.

Hierbei ein doppelseitiger Schnittmuster-Bogen, enthaltend: Schnittmuster zu Abb. Nr. 30, 31, 37, 40-42, 46, 52, 53, 55, 62-66, 69, die Schnittübersicht zu Abb. Nr. 29, sowie die Musterzeichnungen zu Abb. Nr. 39, 52, 57.